

Partizipation und Interkulturalität – kein einfaches Vorhaben!

Ausgangslage

Ein für die Stadtentwicklung konstruktives Miteinander gelingt dann, wenn alle Bevölkerungsgruppen Zugangsmöglichkeiten am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben haben. Diversitätskonzepte zu Interkulturalität unterstützen die BewohnerInnen in ihrem Bestreben, berufliche und gesellschaftliche Positionen zu erlangen. Eines der drei Schwerpunktthemen der LA21plus ist der Interkulturelle Dialog. Hier geht es um die Gestaltung eines wechselseitigen Prozesses zwischen „Mehrheitsgesellschaft“ und „Minderheitsgesellschaft“, seien sie geprägt durch die Debatten zu Migration, Religion, Bildung und sozialer und kultureller Anerkennung. Dabei darf jedoch nicht verkannt werden, dass im Rahmen des Interkulturellen Dialogs nicht die Defizite anderer Politik- und Handlungsfelder gelöst werden können. Eine Strategie im LA21plus Prozess ist, Bevölkerungsgruppen die zugewandert sind gleichberechtigt zu involvieren. Diskriminierungsbarrieren sollen abgebaut und das mitgebrachte Wissens- und Erfahrungspotential der MigrantInnen als Stärke und wichtige Ressource wahrgenommen werden. Interaktionsräume sollen für ein gleichberechtigtes Miteinander ausgebaut werden, ohne dabei die strukturellen, rechtlichen und sozialen Faktoren außer Acht zu lassen. Somit wird die „Kulturvielfalt“ nicht nur als heile Welt dargestellt. Zentral bei allen Themenfeldern die im Rahmen der Agenda Gruppen bearbeitet werden, ist die gemeinsame Vision. Wenn alle Beteiligten eines Agenda Projektes die gemeinsamen Ziele verstehen und verinnerlicht haben, hat das Vorhaben eine fördernde Wirkung auf die Motivation, mitzumachen und auf einen Prozess einzusteigen.

Unterstützungsstrategien:

- Mehrsprachige Sätze in Folder und Flyer unterstützen die Mobilisierung
- Aktive mit Migrationshintergrund als AkteurInnen einbinden
- Kooperation und Vernetzung mit MigrantInnenorganisationen suchen

- Wichtige Schlüsselpersonen aus dem Grätzl ansprechen: z.B. Schulen, NGO`s, Religionsgemeinschaften, Gesundheitseinrichtungen, u.s.w
- Mehrsprachigkeit bei Veranstaltungen unterstützt die Beteiligung der verschiedenen Communitys. z.B. Lesungen in mehreren Sprachen, Theaterszenen werden mehrsprachig aufgeführt usw.
- Angebote wie z.B. Übersetzungshilfe bei Veranstaltungen erhöhen die aktive Beteiligung
- Internationale Musikgruppen beflügeln eine Veranstaltung
- Lernen in der Agenda Gruppe z.B. Gemeinsames Kochen erzeugt Atmosphäre und wirkt für die weitere Gruppenarbeit im Agenda Projekt nachhaltig

Erkenntnisse:

Bevor ein Projekt bzw. Thema angegangen wird, braucht es eine bewusste Entscheidung dazu, gezielt BewohnerInnen mit Migrationshintergrund anzusprechen. Eine persönliche aktive Einladungspolitik mit dem entsprechenden Flyer erhöht die Aufmerksamkeit. Es ist nicht verwunderlich, wenn Projektgruppen erkennt, dass sie relativ homogen zusammengesetzt sind. Dies soll die Gruppe nicht davon abhalten, das Projekt in Richtung einer kulturellen Vielfalt zu entwickeln.

Für den Schwerpunkt „Interkultureller Dialog“:

Gabriele Bargehr

Institut Im Kontext: www.imkontext.at